

# Internationale Begegnungsstätte Alte Mühle, Himmerod - Museum



In den Jahren 1994-1998 wurde das Kloster Himmerod renoviert und man war daran interessiert, mehrere Verwendungsmöglichkeiten für die verschiedenen Gebäude zu schaffen.

Die historische alte Mühle wurde restauriert und zu einer internationalen Begegnungsstätte ausgebaut; zur Begegnung mit der Geschichte des Klosters, den Zisterziensern und der alten Kunst des Emailierens.

Das Museum der Zisterzienser wurde durch ein Emailmuseum ergänzt, das durch fest installierte Emailarbeiten im Gebäude selbst integriert ist. Das schmiedeeiserne Geländer in der Alten Mühle – Treppenaufgang sowie alle Balustraden vom Erdgeschoss bis zum Dachstuhl – wurde mit Emailplatten verziert. Künstler aus vielen Ländern waren eingeladen, diese Emailplatten nach Motiven von Verzierungen anzufertigen, welche die Zisterzienser in ihren großartigen Bauten verwendeten.

# Internationale Begegnungsstätte Alte Mühle, Himmerod - Foyer



Viele Künstler aus dem In- und Ausland sind diesem Ruf gefolgt und haben in einer provisorischen Werkstatt in der alten Kirche in Hasborn die Vorlagen farbig ausgeschmückt.

Es entstanden 86 Mittelteile:

69 Motivplatinen, umrahmt von sechs Platinen und

17 Rauten umrahmt von vier Platinen.

Die Umrahmungen enthalten die Symbolfarben der Eifel:

Rotes Magma, überdeckt vom  
Schwarz der Lava und dem  
Grün der Wälder.

Insgesamt sind also 568 Kupferteile verwendet worden, die alle mehrfach gebrannt wurden.

Hinzu kommen 40 emaillierte Kupferstreifen – teils mit Blattgold –, die auf der umlaufenden Stufe im Foyer angebracht wurden.

# Internationale Begegnungsstätte Alte Mühle, Himmerod - Museum



Blick in das  
Museum





# Internationale Begegnungsstätte Alte Mühle, Himmerod - CKI



Das Museum entstand aus der Sammlung von Gertrud Rittmann-Fischer, der Präsidentin des

Creativ-Kreis-International e.V.,

einer internationalen Künstlervereinigung. Diese Sammlung wurde durch Spenden und Ankäufe erweitert, so dass das Museum heute über einen umfangreichen Bestand von Emailarbeiten verfügt, die einen Überblick über die verschiedensten alten und neuen Techniken sowie der Gestaltungsmöglichkeiten mit dem Werkstoff Emaille bietet.

# Internationale Begegnungsstätte Alte Mühle, Himmerod - Emaille



Das Email oder die Emaille wird definiert, als

Glaspulver, das mit einer Temperatur von über 750°  
auf Metall aufgeschmolzen wird.

Man bezeichnet es auch als „Feueremail“, während es sich bei „Kaltemail“ um Harze handelt. Kein anderes Material ist so farbtensiv, so leuchtend wie „Glas auf Metall“ und übt eine solche Faszination aus.

Die Kunst des Emaillierens ist seit langem bekannt, die Ägypter gaben ihren Toten emaillierten Schmuck mit, die Kelten kultivierten es als Tauschobjekt. Im Mittelalter erlebte Email eine Blütezeit, unzählige Evangeliare und Reliquiare wurden mit Email verziert. Anstelle von Grubenschmelz erfand man den Zellschmelz, so dass figürliche Darstellungen von bleibender Schönheit und Farbigkeit entstanden. Glas verblasst nicht, die Farben werden eingebrannt und behalten ihren Luster.